



Die verwelckte Lilie, An Der weyland Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobtesten Frauen, Frauen Margar. Catharina gebohrnen Söffingin, Des Illustris und Magnifici, Herrn Georg Wolffg. Wedels, Erb-Herrns in Schwartzza, etc. Medicinæ Weltberühmten Doctoris, Comitiss Palat. Cæsar. Hoch-Fürstl. Sächs. Hochbetrauten gesammten Raths und Leib-Medici, wie auch Theoretices Profess. Publ. Ordinarii, und der Hochlöbl. Medicinischen Facultät Aus der gesammten Hoch-Fürstl. Sächs. Universität Jena, Hochansehnlichen Decani & c. Hochgeliebtesten Ehe-Genoßin, Welche den 22. Maji Anno 1707. Unter höchsten Leid-Wesen vornehmer Familie mit Christgewöhnlichen Ceremonien beerdiget wurde,

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





Wehmüthigst entworffen von Ihrer Magnificence gehorsamstergebensten

Diener Johann Christian Graven, Medic. Lic.

Jena

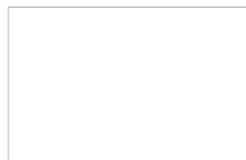
Grav, Johann Christian

LP N 4° II, 00001 (40,17)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00008488

urn:nbn:de:urmel-d7304ab1-d3b5-4852-a8c5-bcf81dbc4084-00007756-10

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Die verwelkte Lilie/

40/17

An
Der weyland
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-belobtesten Frauen/
J E N A

Marg. Catharina

gebobrner Soffingin/

Des
ILLUSTRIS und MAGNIFICI,
J E N A

Georg Wolffg.

Medels/

Erb-Herrns auf Schwarza / etc.
Medicinae Welt-berühmten Doctoris, Comitum Palat. Caesar. Hoch-Fürstl. Sächs.
Hochbetrauten gesammten Raths und Leib-Medici,
wie auch
Theoretices Profess. Publ. Ordinarii, und der Hochlöbl. Medicinischen Facultät
Auf der gesammten Hoch-Fürstl. Sächs. Universität J E N A/
Hoch-ansehnlichen DECANI &c.

Hoch-geliebtesten Ehe-Genossin/

Welche den 22. Maji Anno 1707.

Unter höchsten Leid-Besen vornehmer Familie
mit Christ-gewöhnlichen Ceremonien beerdiget wurde/

Behmüthigst entworfen

von

Ihrer MAGNIFICENCE

gehorsambst- ergebensten Diener

Johann Christian Braven / Medic. Lic.

J E N A / Gedruckt mit Müllerischen Schriftten.

urn:nbn:de:urmel-d7304ab1-d3b5-4852-a8c5-bcf81dbc4084-00007756-10



Der Menschen kurze Lebens-
Zeit
Kann allerdings den Blüh-
men gleichen/
Denn dessen falsche Wichtig-
keit
Muß oft im Augenblick
erbleichen.

Der Blumen bunte Farben-Zier
Blüht heut/ und welcket mit dem Morgen:
So muß ein Mensch auch für und für
Den unverhofften Tod besorgen.

Drum muß auf jenes Trinken-Gruffe
Die allerschönste Lilje blühen/
Und umb den Ambra-gleichen Duffe
Sich diese kurze Lebenschrift ziehen:
Heut etwas/ morgen gar nichts mehr.
Und so ist auch der Menschen Leben/
Erfahrung lehrt es allzu sehr/
Mit steter Todes-Furcht umgeben.

Du Welt-gepriesnes Saal-Athen/
Du Neusenberg in tiefften Gründen/
Muß solches selbst mit mir gestehn/
Und kanst es in der That empfinden.
Bestalt des Todes strenge Macht
Die Fürstin Deiner Edlen Frauen/
Die noch in voller Blüthe lacht/
Nach Arth der Blumen abgehauen.

Die Lieb und ungeschmünckte Treu/
Womit Sie Gott und Liebsten ehret/
Nam einer reinen Pilze bey/
Die nie kein Wasser - Schmutz verfehret/
Selbst Jesu theures Purpur - Blut
Umstrichehero Jugend - Blätter/
Drum blüth Ihr frommer Christen - Muth
In allem starcken Unglücks - Wetter.

Die gute Hoffnung war der Stamm/
Worauf so viele Jugend grünte/
Wie Ihr das theure Gottes - Lamm
Als Lebens - Saft und Sonne diene,
Alleine / was für Angst - Geschrey
Höret man in Saalen - Bränden schallen/
Weil Sie als wie geringes Heu
Durch einen Todes - Hieb gefallen.

Drum muß des grossen Bedels - Hauß
Den harten Unglücks - Fall beklagen/
Und vor der Freude Blumen - Strauß
Nur traurige Cypressen tragen.
Du Hoch - berühmter Kodalier/
Wer tadelt Dein gerechtes Meinen/
Mich selber heist die Pflicht mit Dir
In schwarcken Trauer - Ton erscheinen.
Nur mäßige die Kimmerniß/
Weil / was Dir Gottes Hand entziehet/
In Sions Eden ganz gewiß
Bereits als weise Pilze blühet.

Nun puket sich Ihr froher Geist
 Mit Christus reinen Unschuld's-Heide/
 Und was uns hier zu Boden reißt/
 Wird Ihr zu Außerwehltter Freude.
 Wenn hier umb uns noch immerdar
 Des Satans wilde Käfer fliegen/
 So muß der reinen Engel-Schaar/
 Den außerwehlten Geist vergnügen.
 Ihr Nachruhm selber sänget an
 Im Tod auch unverwelckt zu grünen/
 Und wird auf gleicher Jugend-Sahn
 Noch vielen zum Exempel dienen.
 Gott aber fröste Deinen Sinn/
 Betrauter Rath Durchlauchter
 Sachsen/
 Und laß Dein Glück künfftig hin
 Zu Troß der hohen Federn wachsen.
 Inzwischen soll mein Thranen-Fluß
 Zu der gefallnen Pilze schreiben.
 Was hier zu früh verwelcken muß/
 Wird ewig unverweslich bleiben.

